

## **Leitfaden für den schriftlichen Teil künstlerischer Bachelorarbeiten am Institut für Jazz**

(Beschluss des Instituts für Jazz, Studienrichtungsarbeitsgruppe vom 21.05.2010,  
Beschluss der Studienkommission vom 8. Juni 2010,  
genehmigt in der Sitzung des Senats vom 15. Juni 2010)

Ziel dieses Leitfadens ist es, den Studierenden des Institutes für Jazz Richtlinien für die Abfassung des schriftlichen Teils künstlerischer Bachelorarbeiten an die Hand zu geben.\* Für den schriftlichen Teil künstlerischer Masterarbeiten gelten besondere Richtlinien (s.a. Leitfaden für schriftliche Arbeiten an der KUG). Es wird dringend empfohlen, Einzelheiten mit der jeweiligen Betreuerin / dem Betreuer der Arbeit zu besprechen. Im Sinne der Qualitätssicherung in der Lehre sollen alle Studierenden bei der Abgabe ihrer Arbeit schriftlich bestätigen, dass sie von diesem Leitfaden Kenntnis hatten und ihn bei der Abfassung der Arbeit berücksichtigt haben.\*\*

### **I. Allgemeine Richtlinien**

#### **I.1 Form Textteil**

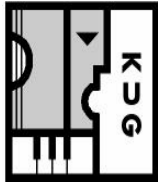
- Deckblatt: s. Anlage
- Umfang: ca. 10.000 Zeichen (entspricht ca. 5 Seiten, gezählt wird nur reiner Text ohne Abbildungen, Notenbeispiele etc.)
- Bindung: Schnellhefter oder Spiralbindung
- Font: Times New Roman oder Arial 12 Punkt, Überschriften 14 Punkt, Fußnoten 10 Punkt
- Zeilenabstand: 1½-zeilig
- Haupttext in Blocksatz
- Ränder: oben und unten 2,5 cm, links und rechts 3 cm
- Absätze: entweder erste Zeile einrücken oder eine Leerzeile vor neuem Absatz
- Paginierung (Seitenzahlen) beginnt nach dem Deckblatt (s. auch II.)
- Es gilt die ‚neue‘ Rechtschreibung gemäß *Duden* in der jeweils aktuellen Fassung.
- Hervorhebungen sind durch *Kursivsatz* kenntlich zu machen.
- Die Arbeit ist in Absprache mit dem Betreuer in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen.
- Zahl der einzureichenden Exemplare: mindestens 2 (1x an Betreuer/in, 1x für UB, nach Absprache 1x für Institutsbibliothek)
- Das Formblatt über die Einhaltung der Richtlinien für schriftliche Arbeiten an der KUG ist unterschrieben beizufügen.

#### **I.2 Form Tonträger (CD)**

- Label mit eindeutigen Hinweisen auf Urheberschaft und Titel der Arbeit.

\* Dieser Leitfaden stützt sich auf den Leitfaden für schriftliche Arbeiten an der KUG (nach einem Beschluss des Senats vom 3. Oktober 2006, zuletzt geändert am 14. Oktober 2008).

\*\* Das entsprechende Formblatt (siehe Anlage) ist von der Website der KUG herunterzuladen und unterschrieben der schriftlichen Arbeit beizufügen.



- Booklet (mindestens 2-seitig) mit Titelangaben (incl. Zeiten), Hinweisen auf die jeweiligen kompositorischen Urheber und sämtlichen relevanten produktionstechnischen Details.

### I. 3 Gliederung des textlichen Teiles

Eine Arbeit soll in folgende Hauptabschnitte gegliedert sein, die auch im Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen aufgeführt sind. Der Hauptteil ist dabei in inhaltlich sinnvoller Weise in Kapitel zu unterteilen.

- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung mit kurzer Einführung in die Arbeit sowie Auflistung aller relevanten biografischen und produktionstechnischen Details (Credits).
- Hauptteil mit einer detaillierten Analyse und Beschreibung der Arbeit im Hinblick auf konzeptionelle, kompositorische und interpretatorische Aspekte.
- Kritische Reflexion der eigenen Arbeit.

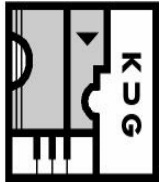
#### Quellenverzeichnis

- vollständige Liste der verwendeten Literatur (Literaturverzeichnis), aber auch nur derjenigen, auf die im Text Bezug genommen wird
- Liste weiterer Quellen wie Abbildungen, Tonträger (Diskographie), Videos, Internetadressen (mit Datum der Recherche), etc.
- falls erforderlich: **Anhang** (Appendix) mit (eigenem) Quellenmaterial oder Ähnlichem, das im eigentlichen Haupttext stören würde und nicht in Fußnoten passt (z.B. Transkriptionen, relevante Passagen aus verwendeten Internetquellen etc.)

## II. Besondere Hinweise

**Einzelheiten und Fragen zu den folgenden Punkten sollten Sie unbedingt mit der Betreuerin / dem Betreuer Ihrer Arbeit besprechen.**

- Denken Sie vor Abgabe der Arbeit daran, für die Begutachtung ausreichend Zeit einzuplanen – vor allem wenn Sie sonstige Prüfungstermine vereinbaren. Der Betreuerin / Dem Betreuer muss ausreichend **Zeit für die Begutachtung Ihrer Arbeit** bleiben. Richtwert für die Bachelorarbeit sind **vier Wochen** und sind mit dem Betreuer jeweils im Einzelnen zu vereinbaren.
- Orientieren Sie sich beim Verfassen des textlichen Teiles an **Standardwerken** der Jazzforschung, renommierten Fachzeitschriften sowie schon im Institut aufliegenden Arbeiten. Ihre Betreuerin / Ihr Betreuer wird Ihnen passende Beispiele nennen. Bezüglich der Anordnung und Gestaltung bibliographischer Angaben gelten analog die **Zitierrichtlinien** des Instituts für Jazzforschung.
- Denken Sie an gründliches **Korrekturlesen** und eine genaue Durchsicht Ihres Textes daraufhin, ob Formatierungen, Nummerierungen etc. einheitlich gestaltet sind. Verwenden Sie unbedingt auch die **Rechtschreibkorrekturfunktion** Ihres Textverarbeitungsprogramms, das Ihnen bereits einen Großteil der Fehler anzeigen wird. In Zweifelsfällen ist zu Orthographie und Zeichensetzung der **Duden** in der jeweils aktuellen Fassung heranzuziehen! Mehrere sprachliche (orthographische und/oder grammatikalische) Fehler pro Seite sind nicht akzeptabel und führen zu einer Abwertung der Arbeit.
- Benutzen Sie bei Nachschlagewerken wie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* oder *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* die jeweils **aktuelle Ausgabe**.



- Im Unterschied zu einem journalistischen Text zeichnet sich eine wissenschaftliche Arbeit dadurch aus, dass Fakten und Argumente mit **Quellenangaben** belegt werden, die der Leserin / dem Leser eine Überprüfung Ihrer Ausführungen ermöglichen und die Urheberschaft dokumentieren. Die bloße Auflistung der verwendeten Quellen in der Literaturliste reicht nicht. Es bedarf jeweils konkreter Verweise und Belege im Text!
- Als Maßstab für den **Erklärungsbedarf** von Begriffen und Sachverhalten können Sie den zu erwartenden Kenntnisstand von Studienkollegen/-kolleginnen heranziehen. Sie dürfen bei der Leserin / dem Leser musikwissenschaftliche Kenntnisse, jedoch kein Spezialwissen zu Ihrem Thema voraussetzen.
- Nur besonders wichtige oder in der Originalformulierung prägnante Passagen sind wörtlich zu zitieren. Im Allgemeinen sollten Sie dagegen **eigene Formulierungen** finden, welche die aus der Literatur übernommenen Gedankengänge und Argumente zusammenfassen. In jedem Fall, also bei wörtlichen Zitaten (bei kürzeren: in „Anführungszeichen“; bei längeren: als eingerückter Absatz) wie auch bei von Ihnen selbst formulierten Passagen, muss eine **Quellenangabe** auf die Herkunft der wiedergegebenen Informationen oder Thesen hinweisen. Ein bloßes Aneinanderreihen von wörtlichen Zitaten ist fehl am Platz. Auf weiterführende Literatur, die über die im Text behandelten Ausführungen hinausgeht, wird mittels „vgl.“ hingewiesen.
- **Übernehmen Sie niemals Passagen wörtlich oder in Paraphrase aus anderen Texten, ohne die Quelle zu nennen.** Dies gilt auch für Lexikonartikel. Wörtliche Zitate sind durch Anführungszeichen, Auslassungen im Zitat durch [...] kenntlich zu machen. Auch eingefügte Erläuterungen der Verfasserin / des Verfassers sind in eckige Klammern zu setzen und mit dessen/deren Initialen zu versehen.
- Außer bei englischen Originaltexten, die grundsätzlich nicht übersetzt werden müssen, ist im Textteil der Arbeit die von der Verfasserin / dem Verfasser erstellte **Übersetzung** des Zitats anzuführen, versehen mit den deren/dessen Initialen. Der fremdsprachige **Originalwortlaut** gehört in eine **Fußnote**. In Fußnoten gehören ebenfalls zusätzliche Angaben, die den Fluss des Haupttextes stören würden. Entscheidend ist, dass der Haupttext auch verständlich bleibt, wenn man die Fußnote nicht liest.
- Auch die Herkunft von **Abbildungen**, Illustrationen, Notenbeispielen (sofern nicht selbst erstellt) ist wie bei Literatur durch vollständige Quellenangaben zu belegen. Solche Abbildungen etc. sollen durchnummeriert werden, so dass man im Text eindeutig auf sie verweisen kann.
- Die Nutzung von **Internet-Quellen** kann ein nützliches Hilfsmittel sein. Geben Sie in solchen Fällen auf jeden Fall in der Fußnote zusätzlich zur Internet-Quelle auch das Datum der Recherche an. In der Arbeit zitierte Internetseiten sind im Anhang - auf die zitierten Stellen bezogen - abzudrucken. **Ziehen Sie aber unbedingt auch musikwissenschaftliche Standardwerke und ggf. Spezialliteratur hinzu.** Die ausschließliche oder überwiegende Verwendung von Internet-Quellen ist nicht ausreichend.
- **Wertungen** erfordern die Einführung entsprechender Kriterien, auf denen sie beruhen. Pauschalurteile sind zu vermeiden.



- **Beurteilungskriterien** für Ihre künstlerische Bachelorarbeit können umfassen:
  - Musikalische Umsetzung der selbst gesteckten künstlerischen Ziele.
  - Einhaltung formaler Konventionen (z. B. Gliederung, Zitierregeln, Bibliographie im Textteil; künstlerische überzeugende wie inhaltliche korrekte Booklet- und Labelgestaltung auf dem Tonträger)
  - sprachliche Genauigkeit und Gewandtheit (z. B. korrekte Rechtschreibung und Grammatik, klare Formulierungen und stilistisch einwandfreier Satzbau)
  - logischer Aufbau und methodisch sorgfältige Ausarbeitung.
  - Berücksichtigung des aktuellen Forschungs- und Literaturstandes (z. B. Verwendung der jeweils neuesten Ausgaben von Nachschlagewerken sowie aktueller Spezialpublikationen zum Thema, Kenntnis der aktuell gängigen Methoden im betreffenden Fachgebiet)
  - Qualität und Originalität geht vor Quantität (z. B. steht kritische Reflexion über einer noch so umfangreichen reinen Anhäufung von Material)



## Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass mir der Leitfaden für den schriftlichen Teil künstlerischer Bachelorarbeiten am Institut für Jazz bekannt ist und ich diese Richtlinien eingehalten habe.

Graz, den .....

.....  
Unterschrift der Verfasserin / des Verfassers



Bitte deutlich leserlich ausfüllen!

## Deckblatt einer wissenschaftlichen Bachelorarbeit

Vor- und Familienname	Matrikelnummer
Studienrichtung	Studienkennzahl

Thema der Arbeit:

.....  
.....

Angefertigt in der Lehrveranstaltung: .....  
(Name der Lehrveranstaltung)

Vorgelegt am: .....  
(Datum)

Beurteilt durch: .....  
(LeiterIn der Lehrveranstaltung)